



Die Bergwerke des Erzgebirges.

Zwidau. — Das erzgebirgische Steinkohlenbeden und die Zwidauer Steinkohlenwerke. — Erdbrände bei Zwidau. — Die Königin-Marienhütte bei Gainsdorf. — Freiberg, Sachsens Berghauptstadt. — Der Freiburger Dom und die „Goldene Pforte“ zu Freiberg. — Die Bergakademie zu Freiberg und deren Sammlungen. — In den Freiburger Silbergruben. — Die Bergleute. — In den Mulden- und Halsbrüdenener Hütten.

Zwidau. Zwidau, die Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks, welche das ganze Vogtland und den größten Teil des Erzgebirges umfaßt, liegt in einem ziemlich weiten, sehr flachen Kessel des Muldentales, dem alten Schwanfelde. Nur ganz allmählich steigt der Boden nach Westen zu; im Osten dagegen erhebt er sich mit einem steilen Rande, der jedoch von geringer Höhe ist, zu sanftwelligen Höhen. Am Fuße dieses Steilrandes fließt die Zwidauer Mulde hin, sie hält sich also an der Ostseite des Beckens, dessen Boden sich durch hohe Fruchtbarkeit auszeichnet, aber noch viel größere Schätze in seinem Schoße durch die darin lagernden Steinkohlen birgt. Die Bodengestalt brachte es mit sich, daß die Stadt auf dem linken Ufer entstand und beim Wachstum in der Neuzeit sich außer in der Richtung des Flusses nur nach Westen ausdehnte.